

# Halle und Umgebung.

Halle, 23. März.

## Aus dem Stadtparlament.

**Sonntagsruhe** — das Thema hatte Anziehungskraft genug, der Tribüne geyern einen fächeren Besuch als sonst zuzuführen. Auch die hohe Beilichkeit war darunter geistreich vertreten. Eine der Damen hatte nun anscheinend geglaubt, den ungewohnten Gang ins kommunalpolitische Leben nicht ohne Schutz wagen zu dürfen; denn sie brachte ihren vierbeinigen Beschützer, einen kleinen Pflöcker, sorglich vor sich in den Puff, mit auf die Empore. Das ging ja auch anfangs ganz gut; aber mochte den Räter die Wertung der Vorlage ärgern oder irgend etwas anderes verdrießen, jedenfalls erhob er plötzlich wie zum Protest über den Beschützer ein wütendes Gebläse. Damit hatte er unvorsichtig sein Integrität gelüftet und mußte es sich nun gefallen lassen, daß er durch den Herrn Vorleser Lohseverweis erhielt.

Wen von den Besuchern die Behandlung der Vorlage über die Sonntagsruhe um die erwarteten Redekämpfe brachte, der kam bei den Staatsberatungen noch reichlich auf die Kosten. Die Straßenbahn gab ein dankbares Thema zum Debattieren. Herr Stv. Ritter und nach ihm Herr Stv. Boede übten eine nicht gerade lobende Kritik an diesem städtischen Verkehrsmitel. Der Deputierte Herr Bürgermeister v. Holz nahm sich zwar eines arg geäußerten Kindes mit der ganzen Liebe eines treulovenden Vaters an, aber die großen Mängel mußte doch auch er zugeben. Indes, wenn der Krieg zu Ende ist, soll alles besser werden: das Personal, die Wagenliste und die Wagen selbst.

Beim Polizeietat wurden — nach dem Verlauf der Ausschüßungen zu urteilen — lebhaft Debatten erwartet; namentlich die Einstellung von Mitteln zur dauernden Einführung herrlicherer Schulleute schien ein Stein des Anstoßes werden zu sollen. Aber die Verhandlungen wickelten sich viel ruhiger ab, als mancher gedacht hatte. Der Burgfriede übte seine segensreiche Wirkung aus und hoch Milde und Verhältnißlichkeit in die Herzen. Zudem waren die sachlichen Gründe, die Herr Oberbürgermeister Dr. Rine in längerer Rede für die neue Einrichtung ins Treffen führte, von überzeugender Kraft. Gegenwärtig brauchen wir die herrlichen Schulleute, die leistungsfähiger sind als Polizeibeamte, um angestrichelten der hart gelagerten Aufgaben der Polizei die Verrichtung und den Patrouillendienst in anderen weiten Stadtteilen anzuvertrauen, und nach dem Kriege sind die herrlichen Schulleute nötig, um besonders die Außenbezirke in den Vorkriegszustand mit hineinzunehmen, denn nach Krieges nehmen erfahrungsgemäß — das führte Herr Oberbürgermeister Rine mit Recht an — die Defizite, vor allem die Robeitsdefizite leider stark zu.

Es waren schließlich nur wenige Mitglieder der Versammlung, die gegen die dauernde Beibehaltung der herrlichen Schulleute stimmten.

Zum Schluß beim Punkte: Wasserversorgung unseres Hallenschwimmbades war Herr Stv. Zell nach die wichtige Frage in die Diskussion, ob Halle mit seinen großen gewerblichen Unternehmungen noch länger die Verfertigung des Magistrats durch einen Maschinenmeister unternehmen könne; aber die Zeit war zu weit vorgeschritten, um in dieser Sache noch Beschlüsse zu fassen. Die Angelegenheit wurde vertagt. Nachstehend noch einiges Nähere aus den Verhandlungen:

Beim Polizeietat taucht es Herr Stv. Sennig, daß die Stadtvorordnetenversammlung nicht gefragt worden sei bei der

### Einstellung herrlicherer Schulleute.

Der Magistrat hätte rechtzeitig die Verammlung von seinem Plane informieren müssen. Die Einstellung von 13 000 Mk. für herrliche Polizei, wie sie der neue Etat anweise, lehne er ab, da er vermute, daß die herrliche Polizei vor allem auch gegenüber der Arbeiterschaft bei etwaigen Umzügen und Demonstrationen verwendet werden, also politischen Zwecken dienen solle.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rine legt demgegenüber dar, daß die Einstellung herrlicherer Schulleute eine plötzliche Notwendigkeit gewesen sei. Durch den Heeresdienst seien der Polizei etwa 140 Beamte entzogen. Andererseits seien die Aufgaben der Polizei während des Krieges so sehr gewachsen, wie man das im Frieden nicht geglaubt hätte. Die Polizei wußt überaus hart in Anspruch genommen bei Bekandlungsmaßnahmen, bei Festnahmen, bei der Durchsicherung wirtschaftlicher Maßnahmen, z. B. bei der Ausgabe von Brotmarken. Sie hätte nicht die gerade nach Halle zu Kaufenden zuzuschreiben können. Das Spionagewesen brachte ihr gleichfalls Aufgaben, die viele Kräfte in Anspruch nahmen. Die Straßendelager erfordern, da man Anschläge befürchtet, eine ständige Bewachung. Die Gefangenen in unserem Gefangenlager mußten durch die Polizei einer Selbstinspektion unterzogen werden. 18 Beamte waren damit an einem Tage voll beschäftigt. Auch nach auswärts, z. B. nach Torgau, mußten Beamte abgeordnet werden, um in dem dortigen Gefangenlager die Selbstinspektion vorzunehmen. Vor allem aber machen die Bekandlungsmaßnahmen der Polizei viel Arbeit. Als interessantes Kuriosum sei hier mitgeteilt, daß sich von den 45 000 Haushaltungen in Halle 35 000 mit Milch recht gut versorgt haben, denn in diesen 35 000 Familien ergab sich ein Milchbestand von mindestens 9 Pfd. — Die Einstellung der herrlichen Polizei hatte auch nach aus einem anderen Grunde Eile. Wieder, die für die Polizei angestellt sind, können von der Militärbehörde nicht weggenommen werden. Da haben wir trotzdem über Nacht ein die erforderlichen 10 Wehrde liefern müssen. Ein herrlicherer Schutzmann ersetzt eine ganze Anzahl Polizeibeamte. Er kann von seinem Wehrde aus viel besser beobachtet und kann ein weit größeres Revier abpatrouillieren. Darum empfiehlt sich auch die dauernde Beibehaltung dieser Einrichtung, die ja alle größeren Städte bereits haben. Doch sie für Halle eine Notwendigkeit ist, das hat der frühere Oberpolizei-Inspektor Vandenberg mehrfach in Konkretem dargelegt und auch sein Nachfolger, der von diesen mündlichen Darlegungen nichts wußte, ist aus sich selbst heraus sofort darauf gekommen, daß für Halle die Einstellung herrlicherer Schulleute eine Notwendigkeit ist; eine Denkschrift von ihm ist schon vor drei Jahren eingereicht worden. Die eigentliche Lage Halles macht die Einstellung herrlicherer Schulleute besonders notwendig. Das hallische Gebiet ist 10 Kilometer lang und hat länderliche Außenbezirke. Die haben wir bisher nicht ausreichend polizeilich überwachen lassen. Nach dem Kriege aber

wird die Notwendigkeit dafür besonders dringend sein, denn leider lehrt uns die Geschichte, daß

### nach Kriegen die Defizite eine außerordentliche Zunahme erfahren.

namentlich die Robeitsbergen nehmen gemaltig zu. Durch die Einstellung herrlicherer Schulleute sparen wir die Einstellung weiterer Polizeibeamten. Wir haben zwar bereits bei der Polizei Radfahrpatrouillen, aber sie können nicht in der Weise wirken wie ein Reitertrupp, denn sie sind an die festen Wege gebunden und müssen auf den Weg achten, was ihre Beobachtungsfähigkeit erheblich einschränkt. Wenn Herr Sennig die politische Seite der Sache berührt, so ist dafür wohl die Zeit nicht richtig gewählt. Die Welt hat in den letzten Tagen das Schauspiel erlebt, daß der größte Etat, der jemals einem Parlament vorgelegt wurde, glatt angenommen wurde, auch mit dem Stimmen der Sozialdemokraten. Diese Einigkeit und gegenseitiges Vertrauen mögen auch auf unsere hallischen Verhältnisse Anwendung finden. Die Zeiten sind andere geworden; haben wir weiteres Vertrauen zur Zukunft.

Herr Stv. Sennig hofft, daß tatsächlich künftighin die Arbeiterschaft genau so behandelt werde wie andere Schichten der Bevölkerung. Er will das Vertrauen haben, daß wirklich wohl Gleichberechtigung eintritt. Von der Polizeietat allein hängt es ab, wie die Arbeiterschaft sich künftig zur Polizei stellt.

Herr Stv. Günter meint, nach den herrlichen Schulleuten werde nun auch bald der herrliche Polizeikommissar kommen. Er fragt zugleich, ob die herrlichen Schulleute ein höheres Gehalt beziehen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rine entgegnet, daß die Bezahlung die gleiche sei. Mit der Anstellung eines herrlichen Kommissars werde man sich wirklich nicht befehlen. Damit schließt die Debatte. Nach dem Antrage des Staatsauschusses werden 6500 Mk. auf die Hälfte des geforderten Betrages, für Einstellung herrlicherer Schulleute in den neuen Etat eingeleitet. Die Einrichtung wird also vom 1. Oktober d. J. ab zu einer dauernden.

### Punkt 6 betrifft die

### Wasserversorgung für das Hallenschwimmbad.

Bei der Vorlage des Magistrats vom 13. Juni 1913 war angenommen worden, daß die Versorgung des Schwimmbades mit warmem Wasser durch das Elektrizitätswerk erfolgen sollte, eine Umänderung, die es ermöglicht, die überschüssige Wärme des Elektrizitätswerkes auszunutzen, wobei aber auch die nötige Menge Wasser auf dem Elektrizitätswerk selbst beschafft werden sollte. Die Wassergewinnungsanlage (Brunnen) sollte das Elektrizitätswerk auf seine Kosten ausführen; sie waren auf 60 000 Mk. geschätzt. Die Schwimmbadverwaltung sollte zur Deckung der Selbstkosten (Anlage und Unterhaltung) für das Schwimmbecken 6 1/2 Proz. zahlen. Auf Grund dieser Annahmen, hauptsächlich durch die Ausnutzung der Wärme, war bei dem Neubau der Schwimm- und Badeanstalt eine Hochdruckanlage entbehrlich und der ganze Betrieb wesentlich einfacher und billiger geworden. Wenn nun auch das Elektrizitätswerk jetzt wohl noch in der Lage zu sein scheint, diesen Umänderungen nachzukommen, hat sich doch die Sachlage wesentlich verändert. Durch Bohrungen und Vumpversuche auf dem Gelände des Gaswerkes ist nämlich festgestellt worden, daß der Untergrund durchaus nicht so viel Wasser führt, wie man jetzt bei der Verwaltung des Elektrizitätswerkes angenommen war, als es sein Mehrbetriebe an die Schwimmbeadverwaltung gemacht hatte. Während der genannten Versuche und auch später bei der Ausführung der Wasserversorgungsanlage auf dem Gaswerke wurden in der Kühlwasseranlage des Elektrizitätswerkes zeitweise nicht unerhebliche Abflüsse des Wasserpiegels beobachtet. Wenn nun auch bei entsprechender Brunnenanlage die Wasserleitung durch das Elektrizitätswerk immer noch möglich sein würde, so ist es doch zweckmäßiger, hiervon abzusehen. In Gegensatz zu früher ist nämlich ein weiterer Ausbau der Zentrale geplant und der Wasserverbrauch des Elektrizitätswerkes für seine eigenen Zwecke wird dementsprechend steigen, unter Umständen in sehr hohem Maße. Eine solche neue Wasserwerksanlage ist der Elektrizitätswerk ist an sich nur dann empfehlenswert, wenn besonders günstige Verhältnisse vorliegen. Das ist nach dem Vorgelegten nicht der Fall. Es liegt also auch nicht im allgemeinen öffentlichen Interesse, eine solche Anlage zu bauen und die Wasserverhältnisse für die Kühlwasseranlage des Elektrizitätswerkes noch weiter zu verschlechtern. Nun hat aber neuerdings die Vermutung der Gas- und Wasserwerke festgestellt, daß sie durch ihre neue Brunnenanlage in den Stand gesetzt ist, die jetztzeit von dem Elektrizitätswerk eingegangenen Verpflichtungen ihrerseits zu übernehmen. Dabei sind die nötigen Anlagen noch billiger, als sie bei dem Elektrizitätswerk gewesen wären. Der Betrieb des Schwimmbades erfolgt durch die Verwendung im Wasserzweig keinerlei Verschlebung, da nach wie vor angemessenes Wasser geliefert wird. Auch der jetztzeit vereinbarte Preis bleibt derselbe. Die Entleerungsanlage, die früher aus den für die Erbauung des Schwimmbades bewilligten Mitteln bestritten werden sollte, wird auf Kosten der Gas- und Wasserwerke ausgeführt. Die Stadtvorordnetenversammlung stimmt zu, daß das Wasser nicht von dem Elektrizitätswerk, sondern von dem Gas- und Wasserwerk bezogen wird und die zur Durchführung des Planes erforderlichen Mittel in Höhe von 25 000 Mk. dem Vermögen des Gaswerkes entnommen werden. (Rief Herr Stv. Boede und Dehne.)

Herr Stv. Zell bringt hierbei zur Sprache, daß die Ansichten bei unserer Stadtvorverwaltung in technischen Fragen oft wechseln. Was man gestern als das einzig Richtige gegriepen habe, werde man heute schon wieder über Bord, je nachdem ein neuer Techniker komme. Seinerzeit war es als einzig richtig hingestellt worden, daß das Elektrizitätswerk das Hallenschwimmbad mit warmem Wasser versorge; mit dem Wechsel in der Leitung des Elektrizitätswerkes wurde dieses Projekt als nicht ausfühbar verworfen und jetzt gilt es nun als das einzig Richtige, daß das Gaswerk die Wasserversorgung übernehme. Auch andere Beispiele könne man für dieses Schwanken in technischen Fragen anführen. Er erinnere an die Dieselmotoren unseres städtischen Elektrizitätswerkes. Er führe weiter an, daß die Friedrichstraße in der Straßenbahn durch die Albedstrasse geführt werden sollte. Damals galt dies als das einzig Richtige. Bald danach hat man das Projekt verworfen, nachdem ein Wechsel in der Leitung der maßgebenden technischen Stelle eintrat. Heute gilt es für ganz verfehlt, wollte man die Bahn durch die Albedstrasse legen. Aus allem geht doch hervor, daß

### im Magistrat ein Fachmann, ein Maschinenmeister fehle,

daß dort eine Infanz nötig sei, die den Wechsel der technischen Anschauungen überdauere. In untern erwerbenden Institutionen sind 14 Millionen Mark investiert; da erhebt es dringend erforderlich, daß in technischen Fragen mit größter Sachkenntnis verfahren wird, wenn die Stadt nicht großen Schäden erliden solle. Die Schaffung einer solchen Stelle ist nötig; ich will zwar keinen Antrag stellen, aber entgegen möchte ich die Sache mal.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rine entgegnet, daß diese Darlegungen durchaus berechtigt seien. Im Magistrat sei kein Maschinenmeister. Der Magistrat müsse regelmäßig dem folgen, was ihm seitens der technischen Direktoren als der Sachleute unterbreitet werde. Wechsel in diesen Stellen habe wiederholt einen Wechsel in den Anschauungen gebracht. Die Magistratsmitglieder, die jetzt Departement unserer Betriebswerke sind, arbeiten mit größtem Fleiß und regstem Interesse und gewiß nicht ohne Erfolg, aber auch sie seien bis zu einem Grade nur Laien. Er behaupte sehr, daß Herr Zell nicht direkt einen Antrag gestellt habe. Eine Vermehrung des Magistratskollegiums, wie sie die Zellische Anordnung wünscht, habe allerdings das Bedenken, daß das Magistratskollegium dann zu groß werde. Es lasse sich jedoch in anderer Weise, wie der Redner das schon unlängst in einer Ausschüßung angebeudet habe, ein Ausweg finden.

Herr Stv. Zell formuliert seine Anregung zu einem Antrag. Die Entscheidung darüber wird jedoch in Anbetracht der vorgelegten Stunde vertagt.

### Das Eiserne Kreuz.

Der Kgl. Kommandant, Oberstleutnant Hermann Brumme, stationiert in Halle (Saale), wurde im Westen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

### Die Brotmarken-Ausgleichsstelle.

für Halle, Gr. Steinstraße 69, hat die Erlaubnis erhalten, 5 am e b l i s h e n für erzübrte Brotmarken in den 22 Brotmarken-Ausgleichsstellen in der Stadt aufzustellen. Es ist weiter eine besondere Sammelstelle für den Norden der Stadt im Hause Bernburger Straße 2, eine Treppe, eingerichtet worden, wo erzübrte Brotmarken zu jeder Tageszeit abgegeben werden können. Der w o s e n t l i c h e Brotmarken-Bedarf der Ausgleichsstelle beträgt zurzeit ca. 2000 Stück; es wird deshalb sehr darum gebeten, den Sammelstellen immer wieder erzübrte Brotmarken zuzuführen.

### Keine Milchpreiserhöhung.

Die Kommission der vereinigten Landwirte und Molkekerien beschloß in ihrer letzten Sitzung, den Milchpreis sowohl im Massen- als auch im Einzelverkauf für die Stadt Halle trotz der so enorm im Preise gestiegenen Kraftfuttermittel und der bedeutend höheren Produktionskosten bis auf weiteres nicht zu erhöhen. Für die späteren Monate sieht man in Zukunft mit großer Sorge der Milchproduktion entgegen, da bei dem teilweise vollständigen Fehlen von Kraftfuttermitteln ein Mangel an Milch eintreten muß.

Wünschenswert, daß durch einen baldigen gelinden Frieden diese Sorge gehoben wird.

### Die Nahrungstoffe, ihr Verhalten im Organismus.

Mit diesem Thema eröffnete Montag Herr Prof. Dr. Albrecht in dem Band zur Ernährung und Werbung der Volkstrakt einen Anflug von Vorträgen über Ernährung.

Für den menschlichen Organismus ist, wie für die ganze materielle Welt, die Geleise von der Erhaltung des Stoffes und der Energie. Stoff und Energie werden dem Menschen durch die Nahrung zugeführt. Die Nahrungsmittel, die der Mensch zu sich nimmt, setzen sich zusammen aus anorganischen und organischen Nahrungstoffen. Die hauptsächlichsten anorganischen Nahrungstoffe sind: Eisen, Kalzium, Kalium, Magnesium, Phosphor, Kupfer, Natrium, Zink, Mangan, Vanadium, Nickel, Silber, Gold, Kalzium und Phosphorsäure in den Knochen. Weit wichtiger als die anorganischen Nahrungstoffe sind die organischen, die in drei Hauptgruppen zerfallen: Kohlehydrate, Fette und Eiweißstoffe. Alle diese Nahrungstoffe sind zusammengesetzter Natur. So ist der „Baustein“, der letzte unspaltbare Bestandteil der meisten Kohlehydrate, Traubenzucker, der meisten Fette Fettsäure (Glycerin) und der Eiweißstoffe Aminosäuren.

Von Fetten und Kohlehydraten fand der tierische und menschliche Organismus nicht leben, da sie keinen Sauerstoff enthalten wie die Eiweißstoffe, die allein zur Erhaltung des Lebens strecken würden.

Vom Mund gelangt die Nahrung durch die Speiseröhre in den Magen, von da in den Dünndarm. Im Mund befindet sich die Speicheldrüse, die dazu dient, die Nahrung löslich zu machen. Im Magen tritt der Mageninhalt in die Speicheldrüse ein. Dieser Verdauungsfördernde Mageninhalt fließt jedoch nur bei Appetit, Appetitlosigkeit oder Gemütsereignissen halten ihn zurück; daher ist in diesen Fällen die Verdauung eine sehr schlechte. Die Bauchspeicheldrüse gibt den Bauchspeicheldrüse, der Fette und Kohlehydrate spaltet. Im Darmtrakt sind dann bereits sämtliche Nahrungstoffe in ihre „Bausteine“ gespalten.

Nicht genügend gekaute Nahrungsmittel sind für unseren Organismus nicht verdaulich, da nur durch frägliches Kauen die Fellen der Nahrungsmittel zerfällt werden, was die Verdauung wesentlich fördert. Flüssigkeit (Wasser) ist für die Verdauung sehr wichtig.

### Unser Kraftwagenfahrer im Felde.

Kriegsroter, wohl ca. 70 000, ist die Zahl der Automobile aller Art, die in diesem Felde „mittelpfänger“, und annähernd gleich groß ist die Zahl unserer braven Kraftwagenfahrer, die surselt im Felde leben. Die Anforderungen, die an Mann und Wagen gestellt werden, sind gewaltig. Die Kraftwagen, welche von untern Kraftfahrzeugen im Felde geführt werden, sind in zwei wesentlichen Kategorien. Über den großen und starken Kraftwagen, welche zur Beförderung der überaus schweren Belegungen benutzt werden, sind Laufende und aber Laufende in Benutzung, die Stabs-, Ordnungs- und sonstige Offiziere an den Schlachtenfronten schnell befördern. Die großen und starken Kraftwagen werden zu anderen Zwecken hinter der Front benutzt. Sie befördern alle Arten leichte und schwere Munition für die Feld- und Stellungskräfte, Proviant, Sanitäts- und die Kraftwagen werden verwendet zur Beförderung von Verbänden aus den Feldlinien nach den Lazareten in den Evakuationslinien. Die Kraftwagenautomobile befördern 2 bis 4 Schwerverwundete. Über der unendlich großen Zahl neuer, aus den Fabriken geflossener Wagen ist die Zahl der eingesetzten Privatautomobile sehr groß. Unsere braven Kraftfahrer im Felde müssen, gleich ihren Kameraden an der Front, die schweren und aufwandsreichsten Dienste Tag und Nacht versehen, die sie nicht der hinter die Front, sondern bis an die kämpfenden Truppen heran führen. Die Gefährlichkeit dieses Dienstes beweist die nicht unerhebliche Anzahl von schweren und leichten Verwundeten und auch Todesfällen, die diesen







# Gardinen

Gewebe Tüllgarnituren	... 4.50 bis 30.00
Erbstüll-Garnituren	... 9.75 bis 53.00
Gewebe Tüllgarnituren	... 3.50 bis 28.00
Madrasgarnituren buntfarb.	... 6.75 bis 44.00
Halbstores	Erbstüll gewebt, auch Meterware ... 4.50 bis 46.00
Langstores	Erbstüll u. gewebt ... 4.00 bis 36.00
Tüllstoffe	zur Anfertigung von Gardinen Mir. ... 0.75 bis 5.00
Mullstoffe	weiss Mir. ... 1.10 bis 2.20
Madrasstoffe	buntfarbig Mir. ... 1.00 bis 4.00
Scheibengardinen	abgespart Stück ... 0.50 bis 3.00
Sonnenvorhangstoffe	weiss elfenbein, crème 0.60 bis 2.00

**Bruno Freytag,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Die Verwaltung der Volksküche und Kaffeehallen macht ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch während der Kriegszeit Waren bei den angelegenen Verkaufsstellen zu haben sind, die an Bedürftige verteilt werden können.

**Die Volksküche**  
befindet sich:  
**Brunnengasse Nr. 31.**  
Erspeien werden verabreicht von 11-1 Uhr täglich.  
1 ganze Portion zu 25 Pf.  
1 halbe Portion zu 15 Pf.  
Merkmal zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in der Küche verwendet werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Paul Runkel vormals Otto Hille, Geißstr. 68, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipziger Turmes

**Ganze Namen od. Vornamen**  
läßt zum Schreiben von Briefen etc. werden trotz Schrift a. weissem Bande.  
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Kaufgesuche.**

**Alte und erste Ausgaben**  
von Dichtern und Schriftstellern kauft Händelstraße 31, I.

**Vermischtes.**

**Wohne jetzt**  
Jakobstraße 1, II.  
Frau W. Schumann, Gebamme.  
Älteres Mädchen empfiehlt sich a. Portieren f. alt. Damen. Gute Wischer selbst. Diert. u. O. 1937 an die Exped. d. Saale-Zig., erbeten.

Egr. Sachsen.  
**Technikum Mittweida**  
Direktor: Professor Holz.  
Höhere technisches Institut f. Elektro- u. Maschinenbau. Sonderausbildung f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Lehrkräfte: Werkstätten, Alteste u. besuchte Anstalt. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

**Metallbetten** an Private. Holzrahmenmatratz., Kinderbetten. Eisenstühle, Hebr., Suhl, I. Thür.

**Wollwasch-Seife**  
Stück 25 Pf.  
unentbehrlich zum Waschen von Wolle, wollenen, Seidenstoffen, Smetter, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen etc.  
Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Kath. Vieweg**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 81.  
Milg. d. R.-Sp.-V. Reichhaltiges Lager in Untertaillen und Büstenhalter sehr billig, auch für die stärkste Figur vorrätig.  
Telephon 3462.



**Franz Rickelt**  
Schirmfabrik  
Tel. 2486.  
Jahre Auswahl - Soligste Preis.

**Trauer-Abteilung.**  
Schwarze Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke. Kleiderstoffe.  
Anfertigung nach Mass.  
Auf Wunsch sofortige Auswahlendung.  
Fernsprecher 379.  
**Bruno Freytag,** Leipzigerstr. 100.

**Familien-Nachrichten.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen dankbar und erfreut an Frau Margarete Lamprecht geb. Schausell, Ellenburg, z. Zt. Halle a. d. S., Erich Lamprecht, Ellenburg, z. Zt. im Felde, Leutnant u. Adjutant im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 5<sup>30</sup> Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Onkel  
**Herr Carl Bonstedt,**  
Stadtrat a. D.,  
im 78. Lebensjahre.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Anna Bonstedt geb. Schröter.**  
Halle a. d. S., Kirchtortr. den 22. März 1915.  
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 25. März, nachmittags 3 Uhr, in der Trauerhause statt. Anschliessend die Beisetzung auf dem Stadtgottesacker.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Den Heldentod für das Vaterland starb am 18. März in Frankreich mein geliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder  
Oberlehrer Dr. phil.  
**Ulrich Schrecker,**  
Leutnant d. Res., früher im Inf.-Regt. 36, zuletzt Inf.-Regt. 68,  
Inhaber des Eisernen Kreuzes.  
**Frau Superintendent. Schrecker,**  
Halle a. d. S., Kaiserplatz 19.  
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am 19. d. Mts. verschied unser Mitglied, der Vorsitzende des Vereins für Naturheilkunde Halle-Nord, Herr  
**Friedrich Paul Weigel**  
im Alter von 44 Jahren.  
Seine aufopfernde Tätigkeit im Interesse der Hebung der Gesundheitspflege wird ihm bei uns stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
**Verband Gesundheitswesen.**

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft mein lieber, treusorgender Mann und Vater, unser guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,  
der Rechnungsführer  
**Paul Barthmann**  
nach langem schweren, mit grosser Geduld getragenen Leiden im 43. Lebensjahre.  
Passendorf, den 22. März 1915.  
In tiefem Schmerz  
**Margarete Barthmann geb. Taatz**  
nebst **Sohn Heino.**

Heute mittag entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Mutter und Grossmutter  
**Frau Professor Jda Jürgensen**  
geb. Lempfert  
im eben vollendeten 71. Lebensjahre.  
Halle a. d. S., Herderstrasse 11, den 22. März 1915.  
Frau Dr. Lisbeth Hoerniger geb. Jürgensen, Halle a. d. S., Major Carl Jürgensen und Frau Thea geb. Lohmann, z. Zt. Frankfurt a. M., Schifferstrasse 78/82, Oberstaabsarzt der Marine, Sanitätsrat Dr. Ernst Jürgensen, z. Zt. Kissingen, Frau Anneliese Steiner geb. Jürgensen, München, Minni Jürgensen, Frankfurt am Main, und 9 Enkelkinder.  
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., um 2<sup>30</sup> Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

**Offene Stellen**  
Männliche.

**Für Buchhaltung und Korrespondenz,** mittelfreier Herr zum baldigen Eintritt gewünscht. Anzeigern mit Zeugnisabschriften erbeten unter S. 1940 an die Exped. dieser Zeitung.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **erfahrenen Buchhalter.**  
Derfelbe muß vollständig mittelfreier sein und die doppelte Buchführung sicher beherrschen. Bewerbungen mit Angabe des Lebenslaufes, Alters, Gehaltsansprüchen an  
**H. Ch. Werther & Co., Halle a. S.,** Kolonialwaren Engros.

**Vertreter** gesucht zum Verkauf bewährter physio-logischer **Futtermehrsalze** an Landwirte. Unentbehrlich für volle Konstitutionsausübung, dadurch höhere Ertragskraft und gute Fruchtgewinne. Anordnungen unter R. 1939 an die Exped. d. Zig.

**Ein Kellerlehrling** wird zum baldigen Eintritt gesucht. Junge Leute mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie wollen sich melden. **Hotel Kurhaus Oberhof in Thür.**

Wir suchen zum 1. April für unser Kolonialwaren-Engros-Geschäft einen **Lehrling** mit der Befähigung, zum einjähr.-freiem Dienst.

**Braun & Wiegand,** Könnigstr. 81.

**Weibliche.**  
Gesucht zum 1. April alt. zuverläss. **Mädchen** welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet. Vorzuziehen mit Zeugnis von 5-8 bei  
Frau Dr. Schatzmann, Könnigstr. 1, I.

**Vermietungen.**  
**Großer Laden** mit Kontor, Niederlagen, Wohnung, auch geteilt, 1. 3. 1915 **Schmeerstr. 2** zu vermieten. Näheres **Wettinerstr. 28, p.**

**Königstr. 14** (Zimmerecke)  
**Herrschäftliche Wohnung,** 5 Zimmer, Mädchenk., Küche, Speisek., Kaminofen, und Zubehör, Gas, Bad, Elektr. Licht per 1. April oder später zu vermieten.  
NB. Auch für Kontor geeignet.  
**Viktor Scheffelstr.**  
vtr. Wohnung, 750 M., 6 Zimmer, gr. Bad u. Zubehör, zu verm. In erfragen **Königstr. 15.**

**herrschaftl. Wohnung** **Wettinerstr. 23, I. Etg.,** sobald als möglich anderweit vermieten. 6 schöne, große, helle Zimmer nebst allem Zubeh., **Louis Reichel.**

**Liebenauerstr.**  
in einem groß. Eckhaus, Laden mit Nebenräume, dazu gebr. eitr. Wohnhaus u. Treppenhaus, zu verm. Gr. 300 M. Zu erst. **Zinkgartenstraße 13.**

**Mietsgesuche.**  
**Herrschaftl. Wohnung** von 5-7 Zimmern, mögl. mit Balkon oder Garten gesucht, auch in Vorort. Angebote mit Preisang. unter P. 1938 an die Geschäftsstelle d. Zig.

**Brennholz-Verkauf**  
der Arbeitsstätte des Vereines für Volkswohl, **Feldstraße 19, Zugang von der Wettinerstraße, Telefon 5028.**  
1 Ktr. fein gehackt = 12.- M.  
1 " " " = 6.25 M.  
1 Ktr. " " = 6.55 M.  
Nur gutes, Riefenholz.